Revals Beziehungen zu Riga und Russland

in den Jahren 1483—1505.

Briefregesten und Briefe aus einem Conceptbuche des Revaler Rathes.

Der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostsee-Provinzen Russlands

zu ihrem

Jubelfeste

dargebracht

von der estländischen literarischen Gesellschaft

durch

Dr. Th. Schiemann.

Reval.
Verlag von Franz Kluge.
1885.

Revals Beziehungen zu Riga und Russland

in den Jahren 1483—1505.

Briefregesten und Briefe aus einem Conceptbuche des Revaler Rathes.

Der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostsee-Provinzen Russlands

zu ihrem

Jubelfeste

dargebracht

von der estländischen literarischen Gesellschaft

durch

Dr. Th. Schiemann.

Reval.

Verlag von Franz Kluge.

1885.

Дозволено цензурою. — Дерптъ, 12-го Ноября 1884 г.

Druck von C. Mattiesen in Dorpat 1884.

Zu den werthvollsten Schätzen des Revaler Archives gehören die neu aufgefundenen Conceptbücher des Revaler Raths.

So weit sich bis heute übersehen lässt kommen hier die folgenden Bücher in Betracht:

1. *Ein Missivbuch der Stadt Reval von 1385—1419.*
2. *Conceptbuch der Stadt Reval 1481—1505.*
3. *Conceptbuch von 1507—1512.*
4. *Register der Sendebriefe an die livländischen Städte und sonsten an alle Städte in undeutschen Landen 1513—1556.*
5. *Register von Sendebriefen an Herren, Fürsten und fürstliche Amtleute deutscher und undeutscher Lande 1514—1529.*
6. *Register von Briefen „mit hangenden zeghelen“ 1514—1572.*
7. *Register von Sendebriefen an ausländische und binnenländische Fürsten 1536—1568.*

Von № 1, 4, 5, 6, 7 ist nicht mit Sicherheit festzustellen ob es Copieen oder Concepte sind. Unzweifelhaft Copieen, aber ihrem Inhalte nach in dieselbe Ordnung gehörend sind:

8. Copeibuch der Stadt Reval über ihre Beziehungen zur Krone Schweden 1588—1629.
9. Copieen der Instructionen Revalscher Delegirter nach Stockholm nebst den erfolgten Königlichen Resolutionen 1569—1729.

Die ungeheure Menge des hier enthaltenen Materials, nach annähernder Schätzung etwa 5000 Briefe, verbietet eine vollständige Veröffentlichung von selbst. Da wird es nöthig, wo es sich um eine Publication handelt, zu sichten und das bedeutsamste auszuwählen, das Gesammtmaterial aber dem Forscher, der sich daran machen will es zu verwerthen, im Archiv selbst rasch und bequem zugänglich zu machen. Zu letzterem Zwecke hat der mit der Ordnung des Revaler Archives betraute Herausgeber mit der Anlage von Catalogen in Buch und Zettelform begonnen und den Inhalt der einzelnen Briefe in jenen Büchern durch Regesten und Indices zu bestimmen angefangen. Eine mühsame Arbeit, die aber auch in sofern für die Weiterordnung des Archives von Bedeutung ist, als sie die Möglichkeit bietet den zahlreichen undatirten Stücken ihren richtigen Platz anzuweisen. Aus einem dieser Conceptbücher und zwar aus № 2 wird hier eine Auswahl geboten,

bei der die Beziehungen Revals zu Riga und zu Russland massgebend gewesen sind. Auch beabsichtigte der Herausgeber zu den in Napiersky's Index und in seinen russisch-livländischen Urkunden, so wie in Hildebrand's Bericht „über die im Revalschen Rathsarchiv für die russisch-livländischen Wechselbeziehungen im 15. und 16. Jahrh. ausgeführten Untersuchungen“ veröffentlichten Materialien, Ergänzungen zu bieten.

Der Manuscriptband in gross Quart zählt 302 Blätter, war ursprünglich in Leder gebunden und hat durch Feuchtigkeit und Schmutz stark gelitten, so dass die ersten Blätter fast ganz unleserlich geworden sind. Er umfasst im Ganzen 719 Briefconcepte und ist von der Hand mehrerer Schreiber in der nicht immer bequemen Schrift des ausgehenden 15. und beginnenden 16. Jahrhunderts geschrieben. Nur ein geringer Theil der Briefe ist datirt, da jedoch der Anlage des Buches gemäss die einzelnen Briefe in chronologischer Folge aneinander gereiht sind, lässt sich auch für die undatirten Stücke die Zeit mit annähernder Sicherheit bestimmen. Dabei ist zu beachten, dass der Revaler Rath damals stets nach Weihnachtsjahren rechnete, wie sich mit Evidenz aus der Reihenfolge datirter Briefe ergiebt. So folgt zum Beispiel auf den 15. Dec. 1480 ein Brief vom 29. Dec. 1481, auf diesen einer vom 10. Febr. 1481 und dann vom 16. Mai desselben

Jahres (conf. Conceptbuch № 710, 711, 712, 714. 713 ist undatirt.)

Die Briefe des Conceptbuches sind numerirt worden. № 1 — № 693 reichen von 1481 bis 1505 und sind theils juridischen theils politischen Inhalts. Von letzteren werden hier 122 Nummern mitgetheilt. Die folgenden 25 Nummern 694—719 greifen auf die Jahre 1479—1481 zurück und enthalten gescholtene Urtheile, die dem Lübecker Rathe zur Entscheidung vorgelegt werden sollten. Man hatte für diese Eintragungen die letzten Blätter des Bandes freigehalten. Später wurden die „gescholtnen Sentenzien" in ein besonderes Buch eingetragen.

Was die Grundsätze der Edition betrifft, so ist die vom hansischen Geschichtsverein befolgte Orthographie dem Text angepasst worden. Für die Wiedergabe des Inhalts der Briefe hat der Herausgeber im Allgemeinen die Form der Regeste gewählt, der besonders wichtige Thatsachen oder charakteristische Ausdrücke im Wortlaut des Originals eingeschaltet wurden. Nur in wenigen Fällen ist das Originalconcept vollständig wiedergegeben. Entscheidend war dafür die Wichtigkeit, die der Herausgeber gerade diesen Nummern beilegte. Ein freilich sehr subjectiver Massstab, an dessen Stelle sich jedoch schwer ein anderer setzen lässt.

Den fortlaufenden Nummern der mitgetheilten Stücke № 1—122 ist auch die Nummer beigelegt worden, welche ihnen in dem Conceptbuche zukommt. Der Index giebt die Nummer der Regeste, nicht die Angabe der Seite.

Ein Commentar schien nicht nothwendig. Die kleine Edition wird dem Fachmanne geboten; sie beansprucht eine ergänzende, keine selbständige Bedeutung. Der behandelte Zeitraum umfasst die letzten Kämpfe Rigas um seine Selbständigkeit, den Wendepunct, der in dem Handel Nordeuropas mit der Zerstörung des hansischen Contors in Nowgorod eintrat und die ruhmvollen und schweren Anfänge Plettenbergs. Gleich bedeutsam für die Geschichte Rigas wie für die Geschichte Revals sollen die „Briefregesten und Briefe" der Festgruss sein, den Reval durch die estländische literarische Gesellschaft der Schwesterstadt Riga zu dem Tage darbringt, an dem die für die Erforschung unserer heimathlichen Geschichte so hochverdiente „Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde" ihr Jubelfest begeht.

Gilt doch auch heute noch in gewissem Sinne ein Wort, das uns in den Urkunden des livländischen Mittelalters häufig begegnet, wo von den Beziehungen Revals zu Riga die Rede ist „gy syn unse oldeste".

1483. 1. *Domino episcopo Tarbaetensi.*

Der Revaler Rath verwendet sich für Jürgen Cürus „unse medeborger“ *dem des Bischofs Vorfahr eine Last Roggen und eine Last Malz schuldig geblieben, die er redlich dafür verdient,* „dat he de jungfrowe de nü de grotforste to Müschow hefft in Russland forde“. *s. d. Nr. 123 vor dem 4. März 83, wie sich aus Nr. 127 ergiebt.*

conf. Hildebrand in den mélanges Russes. IV. Nr. 336 u. 337.

2. *Magnifico magistro in Livonia. tertia feria post letare (März 11).*

Auf Anregung des Bischofs von Dorpat, der Gemeine und des Vicarius des Stiftes Riga, sowie des Dr. Orgas, Decan zu Oesel, beantragen sie zur Beilegung des Zwistes zwischen der Stadt Riga, dem Erzbischof und dem Meister eine Zusammenkunft zu veranstalten „na dusser hochtid der passchen uppe eyne lechlike stede, beyden parten bequeme“. *Nr. 130.*

3. *Domino Johanni Orgas doctori atque in Osilia decano.*

Die Briefe wegen Erzbischof Stephans von Riga, sowie die Copie der päpstlichen Bulle haben sie er-

halten und derhalben dem ehrwürdigen Herrn Meister geschrieben. s. d. Nr. 131.

4. *Episcopo Tarbatensi.*

Haben seinen Brief empfangen und „wente de ritterschop unde manschop nicht tor stede weren“ *am Dienstage nach letare (März 11) geöffnet. Wegen der von ihm auf Grund der päpstlichen Briefe und Mandate gewünschten Zusammenkunft haben sie dem Meister geschrieben. Wegen der Kürze der Zeit und weil die Wege* „sere dep unde quat sin“ *halten sie es nicht für möglich, dass die Besprechung noch vor Ostern stattfinde. s. d. Nr. 132.*

5. *Episcopo Tarbatensi et consulatui ibidem, sub eadem forma. sexta feria post vocem jucunditatis (April 25).*

Erklären sich bereit, den russischen Sendeboten „an unsern allerhiligsten vader pawest van wegen des grotforsten van Müscow geferdiget“ *freien Weg zu geben und sie nach Lübek zu senden Nr. 142.*

6. *Consulatui in Lubek. sexta feria post Barnabe apostoli. Juni 13.*

Fodder, Bote des Grossfürsten von Moskau an den Papst, habe für einen Dorpater Bürgerssohn Hans, der einem Russen ein Auge ausgestochen, Fürsprache eingelegt, so dass er freigekommen sei. Bitten dem Boten förderlich zu sein Nr. 146.

7. *Episcopo Osiliensi.*

Haben seinen Brief an die Ritterschaft und Mannschaft der Lande Harrien und Wierland gelesen und ihnen zugestellt. Es hätten jedoch die gestrengen ehrbaren Herren: Ritter Andreas Doken und Ernst Wolthusen mit „sommigen anderen guden mannen“ *gerathen, die Besprechung in Sachen des Erzbischofs und des Meisters aufzuschieben* „beth so lange de dach mit den Russen gesloten were“.... „alsdan de mit godes hulpe mit leve gesloten is wes se dan mit all eren krefften gudes darynne bearbeyden mogen.... werden se untwiffliken gutwilligen darynne hebben“.... *s. d. (vor Aug. 27) Nr. 153.*

8. *Magnifico Magistro Livonie.*

Sie werden, wie der Meister es wünscht, ihres Rathes Sendeboten auf den Sonntag vor der 11000 Mägdetag (Oct. 19) nach Woldemar deputiren. s. d. Nr. 159.

9. *Domino episcopo Tarbatensi.*

Der Bischof habe sie aufgefordert, zu Katharinen (Nov. 25) Boten in das Dorf Eddermisse zu senden, um über eine Antwort an den Hochmeister zu Preussen zu rathschlagen, darauf könnten sie nicht eingehen, dagegen seien sie bereit sich dem anzuschliessen, was die Bischöfe von Dorpat und Oesel, sowie die anderen Sendeboten in Betreff des Orloges vereinbaren sollten. s. d. Nr. 164.

10. *Consulatui Tarbatensi.*

Praemissis salutationibus. Ersame wolwise hern, oren ersamheiden gutliken irkennen geven, unse radessendeboden myt sommigen ritterschop-

pen unde manschoppen uth Harrien unde Wirlande tho Kayl unlangest vorgaddert waren umme eyne forme unde staltnisse to vatende unde irdenkende, men sodane twiste unde splitteringe tusschen deme alderwerdigsten hern ertzebiscoppen tor Righe unde der stad unde ok unserm erwerdigen herrn meister gelegen, genssliken achterstellig mochte maken unde gruntliken to vordrengende, dusse arme lande nicht mer dan leyder, gode erbarmet, gescheen is, ouerall edder gruntliken vorderff derwegen dirlangeden. De sulven unse sendeboden dan van wegen der ritterschop unde manschopp ergenant ingebracht hebben: se bogherende weren, wy id an iw ersamheyde fruntliken vorscreuen wolden se dorch unse fruntlike bede oren erwerdigen hern bisschop gutliken anvallen wolden, syn erwirdicheyde id ok an den erwirdigen hern bisschop to Rige, unde de stad, unde unsen hern meyster, drepliken vorscreuen edder vorebodeschoppen wolde, myt den anderen hern praelaten dusser lande syne grotemechticheyde sik der sake haluen dem erwerdigen hern to Righe unde mit der stat Rige gutliken mochte finden laten edder enen dach to bestemmende, dar me sodane twiste dorch malkander hebbende gutliken bylede, unde en dem andern dede was gotlik unde recht were, durch irkantnusse der gennen de sodane vorbenomte dach begrepende werden. So wy to oren ersamheyden genssliken vorhopen sodane underrichtinge unde flitige bede by oren erwerdigen hern wol donde worden. Desulve gode almechtig etc. *s. d. Nr. 166.*

11. *Ohne Adresse, wahrscheinlich an den Bischof von Dorpat.*

Wenn er sie auffordere, auch ferner an der Versöhnung Rigas und des Meisters zu arbeiten, so hätten sie zu erwidern, dass sie nach Kräften gethan, was sie gekonnt, und sich nun zu gering fühlten, die Feindschaft beizulegen. Vielleicht könnten die wendischen Städte oder die Hanse etwas ausrichten. s. d. Nr. 176.

1484. 12. *Domino vicemagistro.*

Auf Andringen der wendischen Städte hätten sie zur Beilegung des Krieges an Dorpat und Riga geschrieben. Schicken die Copie ihres Schreibens und bitten, den Brief nach Dorpat zu befördern. s. d. (nach März 31). Nr. 183.

13. *Dominis proconsulibus in Tarbato.*

Da die 6 wendischen Städte und Danzig zur Beilegung des livländischen Krieges ermahnet hätten, schlagen sie vor, dem ehrwürdigen Herrn Stadtholder und der Stadt Riga zu schreiben und mit den Herrn Prälaten und der Mannschaft dieser Lande einen zweijährigen Frieden zu beschaffen. s. d. Nr. 184.

14. *Dominis proconsulibus in Tarbato.*

Da Dorpat sich über die Kürze der Zeit beklage, der Bischof und die Prälaten sich aber auf den Sonntag nach Pfingsten geeinigt (Juni 13), hätten sie ihre Boten, die nach Verschreibung der Ritterschaft und

Mannschaft des Stiftes Riga bereits im Aufbruch gewesen, zurückgehalten. s. d. Nach April 21. Nr. 190.

15. *Domino Sten Stur militi.*

Seinen Brief in Betreff des Erzbischofs von Riga hätten sie am Pfingstabende (Juni 5) erhalten. Inzwischen sei der Bischof (sic!) zu Riga gestorben. Es seien sofort einige nach Rom gereist, um die Confirmation zu erlangen. In 8 Tagen hoffen sie Nachricht zu haben. s. d. Nach Juni 5. Nr. 192.

16. *Domino vice Magistro.*

Uebersenden Abschrift des Briefes Sten Stures, sowie ihrer Antwort. s. d. Nr. 193.

17. *Domino Osiliensi.*

Ritter und Godemannen von Harrien und Wirland seien zu Kiryell versammelt gewesen durch Botschaft des Erzbischofs von Riga, um dem letzthin zu Riga versiegelten Brief genug zu thun und zur Besendung und „to vortastende" *geneigt. Auch werden ihre Sendeboten Rathes halber beim Bischofe erscheinen. Bitten um Ansetzung einer Zeit und um Meldung an den Bischof von Dorpat und die Stadt Dorpat. s. d. Nr. 220.*

18. *Dominis Proconsulibus in Tarbato.*

Ejusdem tenoris. s. d. Nr. 221.

19. *Civitati Rigensi.*

Da Herr Mychell zum Erzbischof von Riga vom Papste confirmiret sei, ihm aber noch einige Schlösser vom Propste zu Riga vorenthalten würden, rathen sie, wie Prälaten, Ritterschaft und Städte es jüngst gelobt, ihn als einen Herren anzunehmen, damit er Eintracht zwischen ihnen und dem Orden mache. Sie wüssten durch ihren Bürgermeister, Herrn Johan Super, der kürzlich von seiner Herrlichkeit gekommen sei, dass seine Herrlichkeit die Kirche und die Stadt Riga mit Treue meine, wie ihn sein dem Papste geleisteter Eid verpflichte. s. d. Nr. 224.

20. *Consulatui in Tarbato.*

Bitten die Stadt Riga zur Anerkennung des Erzbischofs zu ermahnen. s. d. Nr. 225.

21. *Consulatui in Riga et Tarbato.*

Im vorigen Jahre hätten sie ihnen eine Abschrift „van des ewigen fredens haluen mit der kronen to Frankrik van des kopmans wegen der gemenen hense ingegangen" *übersandt. Die sechs wendischen Städte, sowie Köln, Bremen und Danzig* „unde sommige andere stede" *hätten den Frieden besiegelt und begehrten nun auch von ihnen die Ratification und Besiegelung desselben.* „wes, guden frunde, juwe ersamheide der wegen ingande und donde werden, uns iwe gutdunkende der haluen scriftliken unvorsumet myt dem ersten wedder umme bevalen wollen". *In drei verschiedenen Ausfertigungen, von denen 1 und 2 durchstrichen sind. Die Abweichungen sind unwesentlich. s. d. Nr. 228.*

1485. 22. *Dominis Proconsulibus et consulibus civitatis Rigensis.*

Lübeck und Danzig hätten sie veranlasst, nochmals in dem vorliegenden Streite zu vermitteln, sie bringen

daher in Vorschlag, Riga möge einen Tag ansetzen, auf welchem im Verein mit Dorpat und Reval die Mittel zur Beilegung des Streites mit dem Orden und dem Erzbischofe zu berathen wären. Versprechen ihnen sicheres Geleite von beiden Herren zu verschaffen. s. d. Nr. 231.

23. *Dominis in Tarbato et iconomis.*

Am Dienstage nach Trinitatis (31. Mai) hätten sie ein Schreiben von Riga erhalten, das zur Beschickung eines auf 14 Tage nach Trinitatis (Juni 12) festgesetzten Tages in Riga auffordert, damit auf demselben die schwebenden Streitigkeiten beigelegt würden. Sie ihrerseits werden den Tag beschicken, bitten die Adressaten ein Gleiches zu thun. s. d. Nr. 233.

24. *Dominis in Tarbato seorsum.*

ejusdem tenoris. s. d. Nr. 234.

25. *Domino Magistro Livonie.*

Sie hätten seinen Brief vom 15. Aug. empfangen, in welchem er sich über die Rigischen beklage, dass sie ihre eigenen am letzten Tage belobten Artikel nicht halten noch versiegeln wollten und sich zum Kriege rüsteten. Sie hätten sich solches der Rigischen wol nicht versehen, wüssten jedoch keinen Rath zu geben, da die meisten Rathsherren und viele Bürger der Pestilenz wegen fortgezogen seien. s. d. Nr. 243.

26. *Dominis Lubicensibus.*

Da Riga den bis nächsten Johanni vereinbarten Frieden nicht halte, Boten nach Schweden schicke und der Zwist mit Meister und Erzbischof fortdauere, baten sie die wendischen Städte und Danzig, strenglich an Riga zu schreiben und die Stadt aufzufordern, sie möge sich am Rechte genügen lassen. s. d. nach Sept. 1 (conf. Nr. 27) Nr. 247.

27. *Magnifico Magistro Livonie.*

Sie hätten seinen Brief am 1. Sept. erhalten und den Lübischen, wie er gewünscht, in Betreff Rigas geschrieben.

28. *Dominis proconsulibus in Lubek.*

Der Ordensmeister habe ihnen einige Russen gesandt, denen man zum Papste freien Weg geben solle. s. d. Nr. 251.

29. *Consulatui in Tarbato.*

Zu der von Dorpat vorgeschlagenen Gesandschaft an den Grossfürsten von Moskau sind sie bereit und bitten, ihnen den Tag anzugeben, da ihre Boten in Narva eintreffen sollen. Sie hoffen dadurch die Kaufmannschaft nach dem Alten wiederzuerlangen „unde enen freden by deme grotforsten to bekoverende“. *s. d. Nr. 252.*

1486. 30. *In Tarbatum. Mandages na epyphanias (Jan. 9) 1486.*

In Betreff der Reise nach Nowgorod sollen beide Städte den zum Landestage nach Woldemar abzufertigenden Boten ihre gute Meinung mitgeben. Nr. 259.

31. *Episcopo Osiliensi.*

In Betreff des Schreibens sämmtlicher Prälaten und der binnenländischen Städte, der gefangenen Her-

ren halber einen Tag zu halten, habe Reval zu berichten, dass wie ein Brief des Meisters ihnen mitgetheilt, nächsten Pfingsten (Mai 14) eine Versammlung der Herren, Prälaten und der Städte Riga, Reval und Dorpat stattfinden werde, dem Lande zu einem guten Frieden zu verhelfen. s. d. Nr. 262.

32. *Dominis proconsulibus in Tarbato.*

In Woldemar hätten sich die Sendeboten dahin geeinigt, in Nowgorod um freien Weg anzufragen; eine Antwort sei noch nicht erfolgt, doch habe die Versammlung zu Lübek die Sache in die Hand genommen. Bitten, dass Dorpat noch einen Mann ausfertige und die Auslagen übernehme. s. d. Nr. 267.

33. *Dominis in Tarbato.*

Sie wünschen zu erfahren, wie stark sie ihre Sendeboten nach Nowgorod abfertigen werden, und wann sie aufbrechen, um sich danach zu richten. s. d. Nr. 287. conf. Hildebrand l. l. Nr. 342 und 343.

34. *Magnifico Magistro Livonie.*

Die Leute, welche dem Cord die Laken geraubt und sodane „smaheit in eyne bespottinge des spegels der hilgen drevoldiget, in oren unde nesen sniden fullenbracht hebben" *seien zu Grobin im Kruge. Berichten über allerlei Unfug derselben. Der Meister werde wissen, was seinem Orden deshalben vom ganzen Lande widerfahren könne, wenn es gestattet werde. s. d. Nr. 295.*

1487. 35. *Magnifico Magistro Livonie.*

Berichten über ihre Verhandlungen mit dem Namestnik und den Bojaren und dass sie für den Kaufmann den alten auf 20 Jahre geschlossenen Frieden befestigt und über den Frieden mit dem ganzen Lande verhandelt haben. s. d. Nr. 301.

. . . . . . „darup *(auf die Anfrage des Meisters)* do wy iuwer gnaden gutliken weten, dat de sulven unses rades sendeboden by dem grotforsten personlik nicht irschenen sein, besunder mit deme namestniken, bojaren unde hovetluden des grotforsten den freden oldynges up 20 iarlank mit deme gemenen kopmanne gemaket unde ingegan, uppt nye bestediget unde up eynen voth gebracht hebben, Got geve bestendich bliven muge. Hebben ok de sulven unses rades myt den vorberorden namestniken unde hovetluden des grotforsten, juwer gnaden gemene lantsake vorhandelt unde ynt beste myt en daryn gesproken, begerende, se by dem grotforsten der sake halven bekummeren wolden, mochte geendiget gesloten unde bigelecht werden. Den se vor eyn antwort gevende, se dar nü nicht ynne schaffen mochten, sunder worynne se sik tor schirstkamenden dachvart juwen gnaden in sodaner saken in lefmodicheit unde beheglichkeit myt allem flite bewisen unde denen mogen, merkliken willen irtogen". . . . . *Andere Fassung des Schlusssatzes auf einem beigelegten Zettel:*

„hebben ock den sulvest unse radessendeboten by dene vorberorden namestniken unde hovetluden so se vlitigest mochten bearbeydet dat vrede myt

juwer grotmechticheyden und deme gemenen lande to Lifflant ok mochte begrepen werden, na deme nu vrede twusschen dem grotforsten unde gemenen varenden kopmanne gemaket unde upgenamen is, up dat de kopman desto veligest unde sickerst umme syner hanteringe willen durch de lande moge wanken, dar up eyn antwort entfangen se dar nu nicht ynne beschaffen konden, besunder wes se gudes yn sodaner saken tor schirstkamenden dachvart bedreven mogen, gerne ynt beste wolden vorsoken.

36. *Proconsulibus et consulibus civitatis Rigensis.*

Riga habe sie vermanet ihres „secrets und breve sommiges geloftes halven, als twintich dusent gulden, mit sampt der anderen heren, prelaten, ritterschope unde manschop dusser lande vorbrevet unde bevestiget". *Darauf hätten sie zu antworten, dass obgleich diese* „versegelacie" *nicht mit ihrer Stadt Secret vollzogen sei, sie dennoch mit Dorpat über die Sache rathschlagen wollten. s. d. Nr. 334.*

37. *Proconsulibus et consulibus civitatis Tarbatensis.*

Bitten in obiger Sache den Bischof Diderik von Dorpat zu veranlassen, mit den Prälaten eine Tagfahrt zu veranstalten, zu der dann auch sie ihre Boten senden wollen. s. d. Nr. 335.

38. *Episcopo Tarbatensi.*

Die auf nächsten Palmsonntag in Sachen der Rigischen festgesetzte Tagfahrt nach Pernau werden sie besenden. s. d. Nr. 336.

39. *Dominis de Lubek.*

Der Grossfürst von Muskowe habe für seine Boten hin und zurück friedliche Reise begehrt. Sie bitten, dass auch Lübeck sich den Boten förderlich bezeige. s. d. Nr. 351.

40. *Magnifico Magistro Livonie.*

Sie bitten den Meister, er möge den Comtur von Reval, Johan Imossen, welcher die päpstlichen Briefe und Mandate verkündige und ausführen lasse, veranlassen, davon abzustehen. s. d. Nr. 357.

Post salutationem. Ehrwerdiger grotmechtige gnediger her. Als denne untwivellich iuwen gnaden durch scriffte unde ok durch unse zur Rigischen dachvart gedeputerde radessendeboten wol vormeldet is, wo id mit uns und dem wirdigen herrn kumpthor to Revel, hern Johan Immoszen, vorvolghern der pewestliken breffe und mandaten over de van Rige unde ere biplichter durch den alderhilgesten vader den pawest gegewen, dersulven mandaten verkundinge und in unser stad vorvolginge to schende, sy vorbleven, dar mede to tovende unde beydende beth tor tid wy vorvarende worden, wes de praelaten mit sampt eren undersaten dusser lande under eyn ander wegen in den sulven pawestliken processen bestemmet, in der vorvolginge sick hebbende unde heldende worden, worynne wy denne uns na aller billicheit, alse kindern des hilgen horsammes behoret, wolden irtoget unde gerichtet hebben unde noch willen, so uns en sodant nachgehelden werden: besundern dar en baven sulke beleninge mit deme

banne wy durch de gestliken unser stad med den andern dusser lande steden, praelaten, capittele unde gestliker personen gedrungen unde belastet werden, der unse gemene borger unde inwonre gantz bitter unde unduldich umme syn, unde en sulket nynerlese wise gestaden noch liden willen. *Bitten deshalb der Meister möge den Comtur bewegen mit der Verkündigung der päpstlichen Mandate inne zu halten* „wente befurchten uns gantz swerliken, so id nicht engeschege, vele juwen gnaden unde juwen wirdighen orden beth to hir togedane und bewogene lude unhuldich und mistruwe worden irfunden werden, dat uns von gantzen hertzen, kennet got, truwelik leth were. . . . . .“

41. *Proconsulibus et consulibus in Tarbato.*

Der Namestnik des Grossfürsten zu Nowgorod habe geboten, „dat men honnich unde solt tor wichte sal leveren, dat doch ungewontlik is“ *es sei räthlich, in dieser Sache einen Gesellen an den Grossfürsten abzufertigen. s. d. Nr. 364.*

42. *Consulatui in Tarbato.*

Ueber die Beziehungen zu Nowgorod und zum Grossfürsten. s. d. Nr. 376.

Post salutationem.

Ersame vorsichtige wollwise herren sunderlingen frunde und gude gonre. So denne juwe scrifte unlangs an uns geverdiget vormelden van in bringende der sendeboden dutzscher henze van der saken

angande den kopman to Nougarden mit dem grotforsten to Muszkouw gehandelt, dar erlanget is de grotforste umme sodaner und mer ander schelafftiger saken willen to slichtende, den komenden sommer sick personlik wil to Nougarden (sik) vorvoghen und so denne de sulve grotforste, na lude der copien van des kopmannes breve, der stede sendeboden begert dar jegenwordich to synde, is juwe sunderge begerte van uns to wetende ofte id ok nützam sy jenige badens dar hen geverdiget werden. Aldus guden frunde na gelegenheit bedunket uns radtsam syn und is unser wille wol, deme so in aller mathe gesche, dar sommige sendebodeu up des grotforsten tokumst henne geschicket mogen werden. Umme den kopman by older fryheyt to beholdende willen wy allen vlit na unsem vormoge ankeren und helpen bearbeyden. Wo wol gude frunde denne alle dingk to des grotforsten sulvest erschinende to Naugarden upgeschuttet is, so mothen doch de Russen alze wy irkennen ut des namestniken antworde, deme kopmanne gegeven, sunder broke mit solte und honnige kopslagen und solde denne deszhaluen des kopmans gud in der middeltid unvorkofft und unvorandert liggen, solde en sodans nicht vele vordels inbringen und sunder enen clenen schaden henne gande worde. Darumme syn wy in willens meyninge dem kopmanne to vorschrivende, alze wy hir bevorn ok alrede gedan hebben, sodan gebrechlichkeit nicht mochte gewandelt werden, eyn iderman syn gud wedderume uth Nougarden uth voren solde, unse furder schaden to vormidende, und so id juw gelevet

ensulket dem kopmanne ok mit juwen scriften vorwitliken mogen. Wy vorvaren ok, gude frunde, wo dat de kopmans kerke to Nougarden gantz sere buwevellich syn zolle, so dat vormiddelst undichticheit des dakes dat welfte sere schamferet werd. Hirumme is unsze fruntlike begerte, gii umme sodans gebreken willen iuven murmestern aldar henne schicken willen furders schaden der kerken vor to kommende, nicht achtende des kopmans dingk nu tor tid darsulves bister und wankelbar sy, effte id noch in tokomenden tiden mit der hulpe gades gewandelt und in eine ander gestalt gedien worde.

Furder so juwe ersamheyde beroren, wo dat dusser vorgescreven saken enthalven de bynnenlandeschen stede in gelegenen steden cortlik vorgaddert werden, gevellet unsz gantz wol, und so men etzlike van den unsen dar over to kommende begerende is, zollen dar ok umme des gemenen besten willen hen gestellet werden. Gude zalichliken etc.

43. *Domino Stenonini Stur, gubernatori regni Swecie.*

Sie seien für die dem Herrn Propste zu Riga wegen seiner Propstei geschehenen Gelöbnisse nicht haftbar, da ihre Sendeboten den Friedebrief in der Zwistsache mit dem Erzbischof weder mit Ingesiegel noch mit Secret der Stadt befestiget hätten. s. d. Nr. 380.

44. *Proconsulibus et consulibus in Darbato.*

Weisen den Vorschlag Rigas und Dorpats, einen Städtetag abzuhalten, um die Nowgoroder Angelegenheit zu berathen, zurück, weil von Lübek und Reval in dieser Sache ein verständiger junger Mann mit einem Schreiben an den Grossfürsten gefertigt sei. s. d. Nr. 382.

45. *Dominis Lubicensibus.*

Sie hätten vom Grossfürsten Antwort erhalten und überschicken dieselbe. Lübek werde daraus ersehen, dat he gesynnet is personlik, umme der und merer anderer sake richtik to makende, Nougarden to besokende". *Fragen um Rath, was in solchem Falle zu thun sei. s. d. Nr. 388.*

46. *Consulatui in Tarbato.*

Sie haben die Nachricht wegen des dem Kaufmann in Nowgorod angemutheten neuen Gewichtes erhalten. „Als denne nü de grotforste van Muszkouw merklik gud mit uns tor stede is, vorsehen uns so eme ensulket vormeldet wird, sal de unbehorlike upsettinge to Nougarden wol wedder afgestellet werden". *s. d. Nr. 392.*

47. *Consulatui in Tarbato.*

Aus dem Schreiben Dorpats hätten sie wol erfahren, dass gegen den ewigen Frieden von Blomendale der Orden Riga angegriffen habe, „welkes overfalles se gedenken und willen sik mit der hulpe gades erweren, und offt denne sulke veyde, dat got gnedichliken mote affkeren, sik vorvolgende werde, so moten se und willen denn den breff upp 20000 rinsche gulden ludende, vorkopen overgeven

und andern heren und forsten hande stellen". *Reval schlägt vor, durch Vermittelung der Bischöfe von Dorpat und Oesel eine gemeinsame Berathung zu veranstalten. s. d. Nr. 394.*

48. *Dominis Lubicensibus.*

Sie wissen in dem Streit des Meisters mit Riga keinen Rath, sind aber bereit zu thun, was in ihren Kräften steht, wenn Lübek ihnen dazu die Wege weise. „Befruchten uns, so dusse dinge nicht bet to herten genamen und betrachtet werden, dar eyn argert zolle utgedigen, so vellichte rede vor ogen is als wy erfaren und lautruchtig sy, dat de Düne sy gefencket und dar vort up den haken blockhuse upgeslagen. In wat mathen konnen wol irmerken juwe ersamheyde". *s. d. Nr. 415.*

49. *Consulatui in Tarbato.*

Die Wendischen Städte hätten brieflich aufgefordert, im Verein mit Dorpat, Herren, Prälaten und Mannschaft „dusser lande Liffland" *den Hader zwischen Meister und Stadt beizulegen. Sie schlagen eine Tagfahrt vor und bitten, dass Dorpat in dieser Sache wenigstens schriftlich seinen Rath ertheile. s. d. Nr. 424.*

50. *Dominis Lubicensibus.*

Die Bemühungen zwischen dem Meister und der Stadt Riga, einen Tag zu vereinbaren, seien leider gescheitert „daruth id villichte under gementer undutscher natien . . kommen mochte to undergange und vornichtinge der gemenen kopenschap und dat

quader were des christliken gloven". *Sie überschicken die Beschwerden beider Theile und bitten um weiteren Rath. s. d. Nr. 427.*

51. *Magistro Livonie.*

Der Meister habe wegen der drei Schiffe angefragt, welche, wie er höre, nach Riga segeln, die Stadt zu verproviantiren. Es seien dies nicht ihre Schiffe, sondern Hanseaten, welche in Riga Holz, Asche etc. einnehmen wollen, und trotz der Warnung Revals die Fahrt unternommen hätten. s. d. Nr. 431.

52. *Proconsulibus et consulibus in Tarbato.*

Die wendischen Städte seien Willens, ihre merklichen Sendeboten hier ins Land zu schicken, um unter Mitwirkung Dorpats, der Herrn Prälaten, Ritterschaft und Mannschaft aus Harrien und Wierland und Revals, sich um den Streit zwischen Riga und dem Meister fleissig zu bekümmern. s. d. Nr. 434.

53. *Magnifico magistro Livonie.*

Die Klagen des Grossfürsten und Nowgorods wider Reval, namentlich in Betreff der russischen Kirche. s. d. (Ende 1491) Nr. 458. conf. Nr. 459, welche mit dem Jahr 92 beginnt.

Post salutationem. Erwirdige, grotmechtige leve her. Juwer gnaden breff unlangest an uns bevalet vormeldende van semmigen articulen van dem grotforsten van Muszkouw und synes stadholders to Nougarden bi eren baden dirlanget, sunderlinges eynen artikul uns andrepende van der russchen

kerken und eres huses in unser stad belegen, dar se inne begeren dat man sunte Nicolaus kerke sal holden up dat olde und dar eynen aven ynne to holdende und nene gewalt, vangnus dar ynne to schende vormenende, und wo en sodan nicht ingegan worde, mochte denne derhalven de lande thor veyde kommen. . . hebben wy. . . . . verstanden. Dirfugen darup iuwer gnaden to. . . . weten, dat wy eynen sunderligen freden buten des landes frede mit Nougarden und den Russchen landen hebben, buten des gemenen landes frede. Dar ynne belavet is alle puncte und artikele up dat olde to holdende. . . . wat niges intorumende, dat van oldinges nicht plach to synde, steit uns nicht to donde. . . . Ere kerke und hus dar de artikul aff vormeldet, is geheten sunte Nicolaus kerke und dar eyn hus harde by an eyner wand und under eynem dake, dar se ere gude und ere drunke inne holden, so mit dem huse is gewesen van anbeginne und van oldinges so is se noch. Men den aven den se begeren dar in to hebbende dat is nicht dat olde darumme wert dat nicht ingerumet. *Sie hoffen, dass deshalb kein Krieg entstehen werde. Ein Bote Nowgorods sei zwar in Reval gewesen, habe jedoch nur wegen eines auf der See ausserhalb des Revaler Gebietes genommenen Schiffes verhandelt. Sie hätten ihn deshalb an den Komtur verwiesen. conf. Hildebrand l. l. Nr. 366.*

54. *Magistro Livonie.*

Ihre Rathssendeboten vom letzten Landtage zu Walk, Johann Rotert und Johann Gellinghusen und

auch der Comtur zu Reval hätten ihnen den Befehl übermittelt, auf der nächsten Versammlung der Prälaten und der Mannschaft ihre Privilegien vorzustellen. Sie hoffen, dass man sie damit verschonen werde. Feria tertia infra octavas trium regum. Anno 93 (Jan. 8). *Nr. 484.*

55. *Magnifico magistro Livonie.*

Den Brief, der ihnen die Abschrift des zwischen diesen Landen, Nowgorod und Pleskau geschlossenen Friedenstractates übermittelt, hätten sie erhalten, auch verstanden, dass er ihres Rathes Boten nach Bestimmung des Kreuzbriefes zum Sonnabend nach Himmelfahrt (Mai 18) nach Wenden beschieden, den Frieden „mede to bekussende“. *Sie weigern sich zu kommen, da ihnen die Bestimmungen des Friedens beschwerlich seien und sie als Glieder der Hanse einen besonderen Frieden mit Nowgorod hätten. c. Hildebrand l. l. Nr. 371.*

56. *Consulatui in Tarbato.*

Klagen über Willkürlichkeiten des Statthalters des Grossfürsten in Nowgorod, der dem deutschen Kaufmanne neue Auflage und Beschwer zufüge „dat was nicht to bekloppende und upgifte des werkes, hermelen und lussen, nicht mer to gevende“. *Es sei rathsam, deshalb einen Boten nach Nowgorod zu schicken. s. d. Nr. 511 conf. Hildebrand l. l. Nr. 372.*

57. *Eisdem dominis suprascriptis.*

Dorpat habe in der obigen Sache an Riga geschrieben und rathe noch die Vermittelung der Han-

seaten anzugehen. Letzteres sei wegen des Zeitverlustes nicht rathsam, da inzwischen der Handel leicht in andere Hände übergehen könne. Sie halten deshalb dafür „allen wankelmot to rugge gestallet“ *einen Revaler und einen Dorpater Rathsmann abzufertigen. s. d. Nr. 512.*

58. *Dominis suprascriptis in Tarbato.*

Der junge Knecht, den sie nach Nowgorod geschickt hätten, sei ohne Bescheid zurückgekehrt, habe auch nicht Erlaubniss erhalten, nach Moskau zu reisen. Eine grosse Botschaft sei nöthig. Bitten um Nachricht „in wat wise und gestaltnusse ock dorch wat personen . . . sodane besendinge scheen solle“ *s. d. Nr. 513.*

59. *Consulatui Tarbatensi.*

Dorpat möge seine Sendeboten auf den halben Weg zwischen Reval und Dorpat entgegenschicken, um dort wegen der nowgoroder Sache und namentlich wegen des Verhaltens Narvas zu berathen. s. d. Nr. 514.

60. *Eisdem.*

Zur Besendung des Grossfürsten hätten sie Gotzschalk Remmelinckrode bestimmt, der auf Jacobi apostoli (Juli 25) in Narva sein werde. In Betreff Narvas aber seien sie mit dem Dorpater Bürgermeister Hinrik Langen übereingekommen, eine Handelssperre bis zur Rückkehr der Boten eintreten zu lassen. s. d. Nr. 515.

61. *Eisdem.*

Riga habe sie auf den Sonntag nach Lucas evangelista (1493 Oct. 20) nach Wolmar beschieden, um über die Bestimmungen des Hansetages zu Bremen zu berathen. Sie schlagen vor, die Tagfahrt bis zur Rückkehr ihrer Boten aus Russland aufzuschieben. s. d. Nr. 520.

62. *Consulatui in Tarbato.*

Erste Nachricht vom Ueberfall des nowgoroder Hofes. s. d. Nr. 523.

Post salutationem. Ersame vorsichtigen unde wisen herrn, guden frunde. Wy hebben vorstan uth etliken copmans breve von der Narve an ander coplude mit uns tor stede geschreven, wo dat de copman to Nougarden swarliken overgefallen sy, ere guder beschreven, kerken und hoüe yngenamen unde ok unse boden underweges synde wedder sollen gehalet wesen, bisunder in wath meyninghe is uns noch nicht bigekamen. Hirumme hebben wy de Russen mit uns tor stede und ere guder up de hand genamen, bet so lange wy hirvon worafftige tidinge erlangende werden. Ock hebbe wy warafftige tidinge van personen unlangest van Muszkow erdelet, dat de grotforste sick mit deme hochgeborenen etc. heren koninghe to Dennemarken up dit Land vorbunden hebbe, dat Jakob Hunninkhusen dar iegenwordich syende, und van deme grotforsten merklik mit leggenden grunden begifftet, zolle mede to warke gestellet hebben, und ok wo ernstafftich de sulve grotforste sick mit bussen, slangen und krichafftigen

weren gesterket, in dat alles is to befruchtende anders nernen tegen dan dit arme lanth, got van hemele vorlene uns ie gnade und frede.

Bitten um Nachricht, falls anderweitige Botschaft nach Dorpat gelangt sein sollte.

63. *Dominis in Lubek.*

Benachrichtigen sie von der Gefangennahme der Boten und vom Ueberfall des Hofes zu Nowgorod. s. d. 524.

„Und is uns. . . . warafftigen bigekamen wi desuluen unse bode unterweges tusschen Muszkouw und Nowarden uffkamende zollen wedderumme gevort wesen unde de copman swarliken avergefallen, gefangen unde gebunden sitte, unde de Russen de hove yngenamen, des copmans guder bischreven unde van den hoven voren laten hebben, umme veler ansprake so men secht de men up den copman bringen wil. *Melden, dass sie bis auf Weiteres die russischen Kaufleute und deren Güter festgenommen hätten* . . . . .

64. *Magnifico Magistro Livonie.*

Bitten um Fürsprache für den Boten, den sie in der nowgoroder Angelegenheit nach Littauen zum Grossfürsten senden. s. d. Nr. 525.

„ofte men durch siner *(des Grossfürsten von Littauen)* gnaden hulpe und arbeyde den copman ut solker bedroffnusse mochte frien". . .

65. *Archiepiscopo Rigensi.*

Ejusdem tenoris. s. d. Nr. 526.

66. *Consulatui Lubicensi.*

De eodem. s. d. Nr. 527.

Da Boten der Städte sich nicht nach Russland wagen könnten, habe der Meister seine Boten geschickt und ihnen Befehl gegeben „uppet vlitigeste to bearbeydende, offte men den copman mochte frien unde ok wat orsache men vorment an den copman to hebbende to erforschende". *Reval verspricht sich nur wenig Erfolg davon, sieht vielmehr einen Krieg bevorstehen und bittet um Rath und Hilfe.*

67. *Consulatui in Dantzk de eodem.*

Fast ganz übereinstimmend mit Nr. 66. Der Schluss lautet: „Darumme is unse fruntlike andechtige bede gi, leven heren und frunde, desser sake halven mit juwen heren dem olderdurchluchtigsten etc. koninge to Palen vorhandeln willen wise und wege to erdenken, wo men dorch vorschrivinge und anslege an siner gnaden heren broder, grotforsten to Lettouwen, de dinge vorneme, dat men den boden unde kopman uth sulken jamer entferen mochte, nadem so men secht unde yn der warheyt wesen solle, dat sik desulve forste van Lettowen mit dem grotforsten van Muskouw befrundet hebbe. *Helfe das nicht, so möchten sie mit Lübek und den Hanseaten sich besprechen und für den Fall eines Angriffes der Russen* „dat gy unde de andere steden dit schamel lant willen helpen truwelik vorfechten, so verne men dit land under den cristliken geloven . . . holden wille". *s. d. Nr. 528.*

68. *Consulatui in Tarbato.*

Sie halten eine Zusammenkunft in der Nowgoroder Sache nicht für geboten, sie haben ihres Bedünkens alles zur Zeit mögliche gethan. Dagegen sei es höchst bedenklich, dass wider den Schragen in Dorpat und Narva der Handel fortgehe „wente alle arbeit dat men iummer umme den copman to friende, na unsem guddunken doen mach, is alles unfruchtbar de wile dat de copman dorch de Narveschen den Nougarders, unde de Nougarders vort dorch de Pletzkouwers iuwen kopmanne tor stede ere guder yne vorkopen“ . . . . *s. d. Nr. 529.*

69. *Eisdem.*

Melden dass Johann Rotert einen Brief von Herrn Gottschalk Remmelinckrode „up sunte Thomas avent“ *(1494 Dec. 20) erhalten habe, in welchem dieser als Grund seiner Gefangenschaft die Hinrichtung eines Russen in Reval angiebt* „men et is de sake nicht, bisunder dat se des copmans willen ut den landen quid wissen“. *Sie schicken aus ihrer Stadt Richtebuch eine Copie des wider den Russen gefällten Urtheils und bitten Dorpat dem Statthalter oder dem Grossfürsten durch Boten davon Mittheilung zu geben. s. d. Nr. 530.*

70. *An Johann Hiltorpe to Nougarden.*

Danken, dass er „van bevele hern Johann von Grest unserthalven de saken und werve unses baden und des copmanns to Nougarden gefangener willich und gerne vort to stellende angenomen“ *Bitten um Fürsorge für Remmelinckrode. Es sei unwahr wenn man sage, dass die gefangenen Russen in Reval schlecht gehalten würden. s. d. Nr. 531.*

71. *Illustrissimo principi etc. Lettüoniensi*

Bitten um Fürsprache beim Grossförsten von Moskau. s. d. Nr. 532.

„Juwen furstliken gnaden is ane twyvel van dem ersamen rade to Righe, unsen guden frunden, uth unsen clegeliken scriften an se geschicket wol by gekamen, wo jammerliken unses rades sendeboden van wegen unde in namen der dre und soventich stede van der dutzschen hansze bådewis an den grotmechtigen hern grotforsten to Muszkouw in werven utgesant, und de kopman mit den sprakelerers van der sulven hansze to Nougarden yn syner gnaden lande vorkerende, tegen rede recht und alle billicheit, segele, breve und crutzkussinge, yn veligen vesten frede mit live unde gude angeholden, gefangen unde baven al swarliken yn de ysern gesmedet, dat van gefangenen ynbesondere cristenen luden ungehort is, got betert, unde wowol darumme erforderinge genoch geschen is, so en kan men doch allike wol de schamelen lude ut solker schwaren venknusse nicht entfrien. *Sie bitten deshalb ihn* „alse eynen cristliken forsten unde gonnere duitzscher nation“ *für die Unglücklichen einzutreten, und namentlich bei der zur Zeit bei ihm weilenden moskauschen Gesandschaft, der Gefangenen gnediglich zu gedenken. Bitten um Antwort und versprechen Vergeltung.*

72. *Henrich Flacher, monetario in Villa (Wilna).*

Bitten ihn, auf den Rath des ehrbaren Mannes Ecknwolt, dass er sich beim Grossfürsten von Littauen für die gefangenen Hanseaten verwenden möge. s. d. Nr. 533.

73. *Consulatui Lubicensi.*

Melden, dass sie wegen der Gefangenen den Rathsherrn Johann Gellingkhusen mit Briefen des Erzbischofs, des Bischofs von Dorpat, des Meisters und der Städte Riga und Dorpat an den Grossfürsten von Littauen gesandt hätten. s. d. Nr. 534.

74. *Consulatui in Lubek.*

Dorpat wolle wegen des zwischen Livland und Pleskau geschlossenen Friedens, den es mit beschworen habe, den russischen Handel nicht aufgeben, Narva aber reisze jetzt den ganzen russischen Handel an sich „baven recesse der stede am latesten to Bremen gemaket unde unse vorboth“. *Sie würden es seiner Zeit nicht ungestraft vorübergehen lassen. Bitten um Rath. s. d. Nr. 536.*

75. *Magnifico magistro Livonie.*

Sie seien bereit das freie Geleite einzuhalten, das er einem Russen verliehen, der Briefe des Kaufmanns nach Narva und weiter nach Reval bringe. Ein Geleite zur See aber würden sie keinem Russen ertheilen. s. d. Nr. 538.

76. *Consulatui Tarbatensi.*

Den Moscoviterschen Recess über die Copie des Schreibens der Rigaer hätten sie empfangen. Da Boten des Moscowiters am Freitag nach Quasimodegeniti (1495 Mai 2.) beim Meister eintreffen würden, sei es rathsam vorher keinen Schritt zu thun. Senden die Copie eines Schreibens des Grossfürsteu von Littauen an den Grossfürsten von Moskau, welches ihnen Riga geschickt. Fragen an, ob die Abfertigung dieses Schreibens gerathen sei. s. d. Nr. 541.

77. *Consulatui in Derpt.*

Sie haben vom Meister erfahren, dass die russischen Boten des Kaufmannes wegen vom Grossfürsten keine Befehle gehabt haben, sie hätten gesagt „wo id ere grotforste mit deme copmanne holden wil, dat wet got unde he“. *Der Meister sei rathlos, die 6 wendischen, in Lübek versammelten Städte hätten einen Brief an den Grossfürsten verfasst, den sie Dorpat zugeschickt. Eine Berathung in diesen Fragen sei dringend geboten. s. d. Nr. 546.*

78. *Magistro Livonie dignissimo.*

Durch ihren Rathssendeboten Herrn Diderik Hagens hätten sie gehört, dass der Meister zur Befreiung der Gefangenen eine Botschaft nach Moskau senden werde. Rathen dringend nur ja die in Riga und Reval gefangenen Russen nicht freizugeben........ s. d. Nr. 547.

79. *Consulatui Lubicensi.*

Sie hätten mit Dorpat eine Berathung „to Wave“ *gehabt, in Folge deren das zum Handel mit Dorpat und Narva bestimmte russische Gut arrestirt worden sei. Da aber der Meister zur Befreiung des Kaufmannes eine Botschaft nach Russland geschickt habe, hätten sie gestattet, das in Dorpat und Narva bereits vorhandene russische Gut zu verkaufen. s. d. Nr. 548.*

Diese Bestimmung wird zur Orientirung dem Johan Hildorp mitgetheilt, ebenso dem Meister und der Stadt Narva. Nr. 549, 550, 551. conf. Hildebrand l. l. 388.

80. *Consulatui Lubicensi.*

Der wegen des gefangenen Kaufmannes vom Meister ausgefertigte Bote, Johan Hildorp sei wiedergekommen, aber der Kaufmann nicht freigemacht. Der Grossfürst verlange vor Allem, dass die festgehaltenen Russen mit Leib und Gut in Nowgorod gestellt würden. Sie bitten um Rath. s. d. Nr. 555.

81. *Magnifico magistro Livonie de eodem.*

Sie hätten nur privaten Bericht und bäten um genaue Auskunft über Hildorps Botschaft. s. d. Nr. 556. conf. 557. Consulatui in Tarbato et Rigensibus de eodem in simili forma.

82. *Magistro Livonie.*

Sie werden, wie er es in seinem Briefe vom Freitag nach den 11000 Jungfrauen (1495 Oct. 23) gewünscht habe, zur Berathung über Hildorps Botschaft ihren Bürgermeister Herrn Johan Hertzevelde nach Rughen schicken. Er sei zur Zeit als die Pestilenz in Reval ausbrach in Dorpat gewesen. s. d. Nr. 558.

83. *Eidem.*

Sie haben den Brief erhalten, in welchem er meldet, dass die der Gefangenen wegen abermals an die Hauptleute zu Nowgorod abgefertigte Botschaft unverrichteter Dinge heimgekehrt sei. Sie hätten deshalb den Hansestädten Mittheilung gemacht. s. d. Nr. 559.

84. *Dem grotmechtigen hern Mester.*

Die gefangenen Russen seien nicht dazu zu bewegen, eine Handschrift über den richtigen Empfang ihrer Güter auszustellen. Bitten um Rath. s. d. nach 1496 Febr. 4. Nr. 561 conf. Nr. 560, welche das Datum giebt.

85. *Burgermeister und Radtmannen in Lubek.*

Bericht über die Schlüsse des Landtages zu Wenden. s. d. durchstrichen. Nr. 563.

. . . . . . vogen to weten dat dusse stede hier im lant sind vorgaddert gewesen by deme grotmechtigen heren mester anno 96 binnen Wenden, und hebben dar van des kopmans boden und kopmans wegen de zake mitsammen dem grotmechigen heren mestere in hogen bowage und vlitiger betrachtinge dusser sake halven bekumert gewesen, und nicht hebben derdenken konnen der zaken wol to raden, besunder den vorgiftigen tiranniden sines begers na

willen to volgende besloten, und ingegeven de gevangen Russen. . . . . thor Narve to schickende mit alle ere gude. . . . und sollen uns quitansien geven dat se er gut entfangen hebben. Des se in ginerleye wisse denken to donde scrifte to gevende, besunder lever hir in gefenknusse to blivende. Also wy. . . . . . holden ze sittende went thor tid. Got almechtig de zake tho ener andern gestalt moge vugen.

86. *An den grotmechtigen heren Meister.*

Seinen Brief wegen der Gefangenen haben sie durch Hartleff Peperzak erhalten, bitten um weitere Bemühung für dieselben und sind ihrerseits bereit, sobald der Meister es wünsche, die gefangenen Russen zu entlassen. 1496 des mandages na sante Matties des hilligen apostels (Febr. 29). *Nr. 564.*

87. *An den kopman to Nouerden.*

Ihren Brief haben sie durch den Tolken Peperzak erhalten, doch wissen sie ihnen keinen Trost zu bieten „bisunder allene de gnade godes". In Revel anno 96 des dinstages oculi (März 8). *Nr. 566.*

88. *Magnifico magistro Livonie.*

Wenn der Meister wünsche, dass sie zur Stärkung Narvas gegen Schweden und Russen Kriegsrüstung und Leute nach Narva schicken, so hätten sie erstere ihnen bereits vor Jahren geschickt, aber nicht zurückerhalten. Volk hinzusenden gehe wider ihre Privilegien. s. d. Nr. 568. conf. Hildebrand l. l. Nr. 401.

89. *Lubicensibus.*

Die Boten des Meisters seien unverrichteter Sache zurückgekehrt. Der Grossfürst werde offenbar die Gefangenen nur auf eine Botschaft der Hanseaten freigeben. Sie dringen auf Bestallung einer solchen. s. d. Nr. 569.

90. *Dominis Lubicensibus suprascriptis.*

Auf Grund neuer Briefe, welche sie aus Nowgorod erhalten, rathen sie „doch erstmals vorher an den grotforsten to schrivende enen breff inholdende, dat sodane boden, de an syne herlicheit kamende weren, mogen hebben eren veligen wech". *s. d. Nr. 570.*

91. *Consulatui Tarbatensi.*

Ejusdem tenoris.

Die vom Meister angesagte Tagfahrt nach Wolmar werden sie nicht beschicken, sondern erst eine Antwort Lübeks abwarten. s. d. Nr. 571.

92. *Magnifico magistro Livonie.*

Seinen Brief hätten sie erhalten und daraus ersehen, dass der Vogt von Narva eine „grote vergadderinge der Russen, vorminende mit dem ersten hir int land to ilende" *gemeldet habe und deshalb Zusendung von Kriegsvolk aus Reval verlange. Dazu seien sie aber nicht verpflichtet* „biszonder wenner juwe gnaden und dat gantze land to velde liggen, plegen wi de unse alsdenne ok uttoverdigende". *Sie hätten mit Narva nicht mehr zu thun, als andere*

Kaufleute. Liegen die ihren in Narva, so zehren sie von ihrem Beutel, so dass diese Stadt nur Vortheil davon habe. Dem gemeinen Kaufmann hätten sie Mittheilung gemacht, doch seien es nur wenige „wente so nu de kopenschop aller dinghe tuschen den Russen und den Dutschen copmanne geswaket is, syn se ynt gemene van hir getagen, eyn del ut dem lande, eyn del to Rige und to Darpte, wor se ere berginge hebben mogen, gereyset sin". *s. d. Nr. 577.*

93. *Consulatui in Tarbato.*

Uebersenden ein Schreiben der 6 wendischen Städte in Sachen der gefangenen Kaufleute und erklären sich im voraus bereit zu billigen, was Dorpat und Riga in dieser Sache beschliessen. Den Credenzbrief der hansischen Gesandten thue man am besten sowohl lateinisch als deutsch auszufertigen, „wes man denne vor dat erbarlikeste erkennet, de mach men so syner tyd . . , upantworden". *s. d. Nr. 578.*

94. *Magistro Livoniensi.*

Sie überschicken die Copie eines Briefes, der anonym „von enem guden frunde und liffhebber des landes" *an Herrn Johann Rotert gekommen sei und* „etlike varlike anslege, de dessen Landen nicht mit dem besten togedacht werden" *offenbare.*

95. *Magistro Livoniensi.*

Da sie durch den Hauscomtur von Reval und durch den Brief des Meisters von den Anschlägen der

„affgesunderten" *Russen erfahren, seien sie bereit in Betreff der Aufrüstung ihres Volkes und der* „vorwaringe" *Narvas, soviel ihnen möglich zu thun. s. d. Nr. 591.*

96. *Eidem.*

Seinen Brief vom 29. Juni, in welchem er begehrt, sie sollten wegen der Russennoth auf drei oder vier Wochen 100 werhaftige Männer mit dem allerersten nach Narva schicken, haben sie erhalten. Doch hätten sie keinerlei Verpflichtung Truppen nach Narva zu schicken, wie sie es ihm auch zum öftern mitgetheilt hätten. Dagegen seien sie bereit, wenn es nöthig wäre, mit dem Meister zu Felde zu ziehen. s. d. Nr. 592.

97. *Eidem Magistro*

Auf dem letzten Landestage zu Walk sei unter anderem berecesst und beschlossen worden, dass eine Schatzung „des geldes halven dar men dusse lande vor overfall des unmilden Russen mochte erweren unde beschirmen" *stattfinden solle. Die Boten der 3 Städte Dorpat, Riga und Reval hätten zugesagt, diese Angelegenheit* „an ere oldesten" *zu bringen und danach ihrer Herrschaft Antwort zu geben. Darauf gaben sie zu wissen, dass ein Schatzung der gantzen Stadt ihnen nicht* „drechlik" *sei, sie würden ohnehin thun, was* „to gedie und frommen" *des Landes nöthig sei. s. d. Nr. 593. conf. Hildebrand l. l. 425, 427.*

98. *Consulatui Tarbatensi.*

Ihren Brief mit einliegendem Credenzschreiben des Grossfürsten Alexander von Littauen, sowie eines

Sendebriefes der Stadt Lübek hätten sie erhalten. Bedauern, dass Dorpat darüber seine Ansicht nicht abgegeben habe „so gy unse oldesten sin". *Nun hätten sie die Schreiben nach Riga* „alse unser beiden in deme dele oldesten sin" *gefertigt, und ihre Ansicht kundgethan. Sie thäten gut, dem Beispiele zu folgen und namentlich Lübek zu antworten. s. d. Nr. 596.*

99. *Consulatui in Righa.*

In derselben Sache sprechen sie ihr Bedauern aus, dass weder Riga noch Dorpat „angesen gy unse oldesten syn" *ihre Meinung verlautbart hätten. Sie ihrerseits hielten es nicht für rathsam* „wy uns buten unsen herrn deme meister, offte medewete der herren praelaten dusser lande, in sulken merkliken wichtigen saken vormengen, umme mannigerhande betrachtinge wes dar uth erspreten mochte. Bisunder konde de gedachte her grotforste to Lettouwen sampt den van Lubeke in sodanen gewerven unde saken by unsen herrn deme mester des wat dirlangen unde bearbeyden, moste wy tofreden syn . . . . *s. d. Nr. 594.*

100. *Consulatui Tarbatensi et Rigensi in simili forma.*

Wenn Riga und Dorpat darin einig seien wegen der Schatzung dem meister gegenüber eine redliche Entschuldigung vorzubringen, damit sie verlegt werde, so „bedunket dat uns also eyn gude gestalt to hebbende" *Sie ihrerseits hätten schon früher im selben Sinne geschrieben und von den Praelaten des Landes etliche Knechte dem Lande zu Gute eine Zeit lang zu halten*

gemiethet und seien auch fürderhin bereit, so viel in ihren Kräften stehe, zu thun.

Bitten, dass Dorpat und Riga sich beim Meister dafür verwenden, dass man der Stadt Narva gestatte, den kleinen Messingdrath, der zugelassen sei, nach Russland hin verkaufen zu dürfen. s. d. Nr. 601.

101. *Magnifico Magistro Livonie.*

Sie erklären sich bereit, die ihnen übersandte Rechnung der Kosten der moskowitischen Gesandschaft zu tragen, nicht aber die für die Boten, Johann Hiltorpp, Hertliff Pepersak und des Meisters Schreiber, bestimmten Belohnungen. s. d. Nr. 631. (Die Rechnung betrug nach Nr. 614 2024 mk.)

102. *An Johan Hiltorp.*

Die von ihm verlangten 100 rheinschen Gulden und $^1/_2$ *Laken (er hatte ein ganzes verlangt) habe man für ihn dem Hauscomtur von Reval eingehändigt. Der Ton seines Briefes habe als höchst unpassend Missfallen erregt. s. d. Nr. 621.*

103. *Magnifico Magistro Livonie.*

Ihre Boten auf dem letzten Landestage zu Wolmar hätten ihnen den mündlichen Befehl überbracht, Knechte und Reiter anzunehmen, die Sache aber im Rathe geheim zu halten. Das durften sie nicht, sondern ihre ganze Gemeinheit, Aemter und Gilden seien sie verpflichtet zuzuziehen. Sobald die Geschäfte verlautbart werden dürfen, wollen sie auf das eifrigste rüsten. s. d. Nr. 632. conf. Hildebrand l. l. 433.

104. *Magistro Livonie.*

Sie beklagen sich, dass die Amtleute des Königs von Dänemark Kaufmanns Gut anhalten. „Ok, gnedige herre, szodenne iuwe gnade am latesten vorlutbart hefft, dat ere marklike schrifte de vorenigiunge unde vorbunt tuschen dussen landen und deme grotforsten van Littowen belevet und angefangen is, derhalven an uns und unser stadt manheit, der wy en sodant ok na erem begerte vorwitliket hebben, gesynnende to weten, etliken tal van volke dar sik juwe gnade to syner tid up trosten unde vorlaten mochte“, *(scil. sie stellen würden. Das Verbum fehlt im Concept.) Sie hätten deshalb mit dem Hauscomtur Rathes gepflogen, seien aber zur Zeit noch nicht im Stande eine sichere Antwort zu geben. In jedem Fall lassen sie ihm bald Nachricht zukommen. s. d. Nr. 635.*

105. *Consulatui Lubicensi. De civitate Narvensi. d. d. ipsa di Augustini episcopi.*

1501 Aug. 28. Nr. 641.

Post salutationem. . . . . Wy twivelen nicht juwen ersamheiden wol ingebracht van juven radessendeboden, am latesten handel mit den Russen wesende, wat en eldar sulves van unsen herrn der lande, van wegen des gemenen copmans der dutschen hansze und de Narve mit knechten und rutheren, wen des der Russen halven von noden were, to entsettende, verholden sy. Szo dat de meyninghe dar van an unszen gnedighen hern den mester van

der negisten vorsamlinghe der gemenen stedere, de do vort up ascensionis domini (Mai 20) mit juw tor stede geschach, solde bevalen werden. Welke wy noch uth mennigerleye anlage der sulven saken nicht irsparen konnen deme also bescheen sy, wo wol wy darumme ermals schrifftlick und ok dorch hern Johan Gellinckhusen unsen radesmedecumpane by juwen ersamheiden hebben erforderen laten und bet to hirto noch nen antwort dar van erlanget, dem gemenen kopmanne, tor Narve er vorkeringe hebbende, to nenen cleynen belastinge, kost und schaden. So de irgendes na gelegenheit der sake und angefangenen orloges tegen de affgesunderten Russen, Got vorlene gnedichliken dessen schamelen landen geluck unde wolvardt, uth vorschrevinghe unses gnedigen hern mesters, van unszen hern, dem kumpthor tho Reual und vogede tho Narve, umme de Narue to entsettende mit volk hochliken angelanget und gedrungen werden. Dar denne de gemene kopman nochtens sick ganz weynich an gekeret hefft, bisunder mit guden reden erweren spreckende uth erfarenheit etliker erer frunde sendebreve, juwe ersamheyden vor se, den landen to gude, sommich gelt edder volk in willensmeyninge sy an an unszen hern meister to beschickende, dar mede de copman verhapet sik up dit mal fry to wesen. Overs de herrn der lande syn mit sodaner entlegginge nicht gestillet, angemerket dat juwe ersamheit rath unsze herr de mester juwent halven dar van de heren und lande vortrostet hebbe. Wes des bedugen sal edder nicht, dar sick de tid denne

mede vortret, und in deme denne sodanes gebreken halven de Narve, dat got vorbede, van den Russen besleken und yngenamen werde, wo de copman das overfaren solde is wol aftonemen. *Sie bitten deshalb, Lübek möge diese Dinge nochmals gründlich zu Herzen nehmen . . .*

106. *Magistro Livoniensi.*

Sie haben seinen Brief „ghegeven tom Nigenhuse am daghe exaltationis sancte crucis schirst vorleden, (September 14) uppe de weddervart uth vianden landen, van utruminghe des heres, gutwillicheit unser knechte, vordelinghe yn der Narve und eres egenen gerichtes alles vormeldende" *wol empfangen und seien erfreut zu hören, dass ihre Knechte sich gut gehalten, nur hätten sie gewünscht* „dat ere gude wille dessen landen yn der vaert mer fruchtbarheit yngebracht hadde". *Gott verzeihe denen, die Schuld daran tragen. Die Knechte jedoch nach Narva zu senden, wünsche ihre Gemeine nicht, weil die Kosten gross und die Verpflegung schlecht sei. Auch sei es besser, wenn das ganze Fähnlein beisammen bleibe.* „Alsze denne juwe gnade ok beroret . . . se den gemelten knechten ere egene gerichte togelaten und vorgonnet heft, begeren wy am geliken enen ok dat gerichte binnen unser stad gonnen und gestaden willen, unsen rechten unvorfenklich". *Sie bitten, dass der Meister ihnen letzteres durch Brief und Siegel bekräftige.*

„Ok . . . alse etlike knechte uth unser stadt, na tolate des wirdigen hern cumpthors to vellyn,

stadholder des landes in der Nu, up ere egene (gefahr) umme de Russen to beschedigende gesegelt weren, hefft sik begeven dat de sulven knechte, baven unse ernstlike vorboth anders nymande dan de Russen to beschedigende, overtastet hebben". *Sie hätten Fahrzeuge schwedischer Untersassen genommen und darüber sei bereits vielfältige Klage nach Reval gekommen. Der Comtur aber nehme die Knechte in Schutz. Sie bitten den Meister, ihn zu veranlassen, dass er diesem Unwesen steuere.* Scriptum am Dinxtedage na Dionisii (October 12). Anno 1501. *Nr. 642.*

107. *Consulatui Lubicensi.*

Auf dem letzten Landtage zu Woldemar habe der Meister, in Sachen der Besoldung Narvischer Knechte, im Beisein von Prälaten und Herren erklärt „iuwe ersamheiden syner gnaden to angehavener veyde tegen de Russen, dorch Robbert Stale anbeden laten, alle wecke 100 mark lubesch. Avers sine gnaden noch tor tid geyn gelt van juwer ersamheiden entfangen". *Bitten um Zahlung.* d. Ipso die invocavit anno 1502 (Febr. 13). *Conf. Hildebrand l. l. 436.*

108. *Magistro Livonie.*

Seit sie die beiden letzten Schreiben des Meisters empfangen „und ok na deme avescheide gehat mit dem werdigen heren vagede to Kakenhusen" *seien sie in Händel mit ihren Knechten gewesen, die den zwischen Dänemark und Schweden ausgebrochenen*

Krieg benutzen, um ihre Forderungen zu steigern. So verlangen sie jetzt „up en iar denst alle monathe 2 goldene gulden, ein engelsche kledinghe, frie kost und ber, na van Johannis wenner er denst ende hefft, bit up to kamende passchen 35 mrk vor den solt und kledinghe, dar to kost und ber". *Sie hätten dagegen 25 mrk, freie Kost und Bier auf der Gildstube oder des Tages 2 Schilling in die Hand geboten. Das aber wollten die Knechte nicht annehmen. Sie wollen nun ihr Möglichstes thun, um die Knechte zu befriedigen, damit sie nicht abziehen. Dagegen verwundere es sie höchlichst* „dat de gudemannen unde anderen herren de knechte aldus van sik then laten . . . unde sik so weynich na gewanter sacken tor were stellen . . den id dok mest von noden is". *In der Sache mit dem Hauptmann von Wyborch wegen der von den Freibeutern genommenen Güter bitten sie den Meister, wie auf dem Landtage zu Wolmar vereinbart sei, die Vermittelung zu übernehmen. Die Ausfuhr des Roggens zu gestatten, sei nicht rathsam* . . . . . Datum in octova ascensionis domini (Mai 12) 1502. *Nr. 650. Conf. Hildebrand l. l. 439.*

109. *Consulatui Tarbatensi.*

Sie haben die Klagen Dorpats und Rigas wegen der Söldner vernommen. Durch Vermittelung des Meisters hätten sie sich jetzt mit den ihrigen auf 26 mrk, 4 Ellen englisch, freie Kost und frei Bier geeinigt. s. d. Nr. 651.

110. *Magnifico magistro Livonie. Anno 1502 Sabbato ante Jacobi apostoli (Juli 23).*

Seinen Brief mit eingeschlossener Copie etlicher Schriften des Königs von Polen hätten sie erhalten. Wenn der Meister begehre, dass sie auf sein oder des Komturs von Reval Gebot die ihrigen mit Proviant auf mindestens 7 Wochen versorgen „up dat iuwe gnaden gebrekes halven als to iare an etliken befunden is, er dan konigl. Majestät uthe deme velde van vianden landen nicht wiken dorffte" *auch dass sie 2 Kartouwen mit Ketten und Zubehör aussenden, so zweifeln sie nicht, dass der Vogt zu Karkus, den er kürzlich zu ihnen geschickt, ihre Meinung ihm mitgetheilt habe. Doch sei es ihnen nicht möglich, die Knechte anders als über den Peipus zu Schiffe abzufertigen.* datum ut supra *Nr. 652.*

112. *Consulatui Rigensi.*

Sie haben ihren Brief vom Dienstage post oculi (1503 März 21) empfangen, in welchem sie melden, gute Kunde zu haben, dass auf Antrieb einiger böser Bürger ihrer Stadt beide Herrschaften auf einer Versammlung zu Wenden beschlossen hätten „sunder furder utstel unde vortöch 14 dage na paschen bynnen iuwer stad" *einzureiten, woraus ihren Privilegien und Freiheiten grosser Schade entstehen würde. Riga wünsche deshalb um diese Zeit Deputirte des Revaler und Dorpater Rathes bei sich zu haben, die* „unrichtigen borger und inwonere mit dem besten to unterwisende". *Reval schlägt die Besendvng vor-*

läufig ab, um erst die Meinung Dorpats in dieser Sache zu hören. Datum feria secunda post Judica (April 3) 1503. *Nr. 661.*

113. *Consulatui in Tarbato. die quo supra et anno.*

Berichten über den Inhalt des obigen Briefes „Bedunket uns guden frunde na mannichvaldiger betrachtinge, nicht ratsam sy sodane besendinge . . geschege, id si denn zake ensodant van unsen heren deme mester offt sampt erer beder herschop van uns . . begeret worde“. *Bitten um guten Rath. d. 1503 April 3. Nr. 662.*

114. *Consulatui Lubicensi, Anno 1503 in octava Petri et Pauli apostolorum (Juli 6).*

Sie zweifeln nicht daran, dass Lübek durch Riga unterrichtet sei von dem „inbringent unses heren mesters baden von dem grotforsten tor Muszkouw von dem schirst geholdenen landesdaghe to Wolmar“ *(Mai 28)* „Dar denne . . . belevet unde utgestellt is up den geleide breff, den de baden des heren mesters den 73 steden van der hanse van deme grotforsten umm ere bodeschop na Nougarden to schickende erlanget und ingebracht hebben, eynen jungen man benevende des landes baden, de des landes vrede to 6 jaren vorramet, aldar to Nougarden bekussen und befesten solden, ut to vertigende. Deme wi also gedan hebben mit sodanen werven und bevele alse desse ingeslatene copie is vermeldende. Unde sodenne . . . de sulve junge man van wegen des copmans, baven sodanen geleide breff

eyne gelegene stede up der grensze, dar man alle cleglike sake, tusschen dem copmanne unde Russen erstanden, velich und unbevart handelen mochte, nicht erholden und vorwerven konde, wil von noden wesen to betrachtende efte man ok gedenket . . . dreplike boden na Nougarden to schickende“. *Von den ihrigen sei Niemand bereit, einen solchen Auftrag zu übernehmen. Die Rückgabe des eingezogenen Kaufmannsgutes sei höchst zweifelhaft, denn der Grossförst solle gesagt haben,* „dat he sodane guder den clegers al vordelt hebbe unde darmede nicht toreken mochten“. *Daraus ergebe sich wol, dass diese Güter niemals wiedergegeben würden. Bitten um Antwort. d. ut supra. Nr. 666.*

115. *Consulatui Lubicensi Anno 1503 am avende Bartholomäi (Aug. 23).*

Sie wiederholen in Kürze den Inhalt von Nr. 114 und übersenden die Abschrift der schriftlichen Antwort, welche die Boten zu Nowgorod erhalten haben. Wenn man die Dinge dabei bewenden lasse, so sei zu befürchten, „dat konthor to Nougarden in middeler tidt allerdinge under de vethe gebracht unde vornichtet werde“. *Die Handelswege durch Littauen und Schweden seien aufgekommen und würden durch Kaufleute aus Lübek, Danzig, Riga und anderen Hansestädten ausgenutzt, wodurch namentlich Reval und Dorpat grossen Schaden litten. Sie bitten um Rath. d. ut supra Nr. 667.*

116. *Consulatui Lubicensi anno 1503.*

Der Grossfürst habe „de kopenschap tusschen den sinen unde dem copmanne van der dutschen hansze binnen den 6 jaren des bifredens vorboden". *Damit solle der Handel den Wyborgern und Littauern in die Hände gespielt werden, wie denn bereits die Ranefahrer von Wyborg russische Waaren in Lübek, Danzig und anderen Städten verkauften. Wenn so jeder nur nach seinem eigenen Vortheil handele, so werde auch den Städten Dorpat und Reval nichts übrig bleiben, als wider die Recesse auch nach ihrem Vortheil zu trachten.*

Ihrer Meinung nach müsse man suchen die Beiwege nach Littauen und Wyborch zu verschliessen und auch die russischen Güter von den Ranefahrern in den Städten nicht kaufen. Komme es zu keiner Einigung „und eyn itliker sinen egen genut vortan . . soken wolde. alsdenne moten wy ok na beschickinge des alweldigen gades unser stadt in titliker berghingo vorsorgen unde in bestande holden". *s. d. Nr. 668.*

117. *Consulatui Tarbatensi. Anno 1503 in crastino Andree (Dec. 1).*

Reval beklagt sich, dass, obgleich die Botschaft des Bischofs von Dorpat aus Pleskau heimgekehrt sei, man ihnen doch keinerlei Meldung wegen des abzuhaltenden Städtetages gesandt habe. Pernau sei als Versammlungsort zu empfehlen. d. ut supra N. 671.

118. *Consulatui Lubicensi. Anno 1504 (zwischen 19. März und 31. Mai).*

Wie auf der Tagfahrt zu Wolmar (Febr. 5) beschlossen sei, hätten sie je einen Bürger von Dorpat und Reval, leider vergeblich, an den Statthalter nach Nowgorod geschickt. Die schriftliche Antwort desselben, welche sie überschicken, gereiche sowol Livland als den gemeinen Städten deutscher Nation zu nicht geringer Verachtung, Schande und Verunglimpfung. Sie wüssten weiter keinerlei Wege zum Besseren zu erdenken. Bitten um Erstattung der Auslagen, welche die livländischen Städte an die kostspieligen Gesandschaften gewandt hätten. d. ut supra Nr. 676.

119. *Magistro Livonie. Anno 1505 ipso die Adriani martiris (März 4).*

Wegen seines Rathes in Betreff des russischen Handels bedanken sie sich, „jedoch schriftlike werve effte ander bodeschop an den grotforsten edder sinen stadholder umme der unfruchtbarliken und vorachteden bodeschop vorhen mit nener cleynen geltspildinge gescheen . . . . up dit mal vorttostellende nicht geneget syn, beszunder so iuwe gnade doch jenige landeswerve formiddels bodeschope edder schrifte den weg hen, offte tor Narve an den hovetman up Iwangorodt, in willens meyninge were to besendende," *wäre ihre Bitte, er möge dahin wirken, dass der Handel* „in juwer ordensstad Narve na dem olden fry und ganckbar worde". *Auch für Narva*

selbst werde das vortheilhaft sein. d. ut supra Nr. 684. conf. Hildebrand l. l. 464.

120. *Magnifico magistro Livoniensi ipso die Grigorii. 1505 (März 12).*

, . . . „Szodenne vorhen etlike handelinge tor Narve up der beke tusschen eyme russchen copmanne Wassilien genompt und sommigen uthe der Narve borgeren unde fremden kopluden ut den steden geschen unde gevallen sin, der kopenschap halven eyne besendinge to donde, avers nicht dar to geneget weren", *wie sie zuerst aus einem Schreiben des Meisters erfahren hätten, sei ihnen danach abermals beigeikommen. Der gedachte Russe habe mit grossem Fleisse nochmals auf Sendung einer Botschaft gedrungen. Sie bitten deshalb, obgleich ihnen die schlimmen Erfahrungen der letzten Gesandschaft noch wol im Gedächtnisse sind, der Meister möge auf des Kaufmanns Kosten solch eine Botschaft sonder Verzug nach Iwangorod und wenn es nöthig sei, von dort nach Nowgorod senden* „sunder jenich bevel edder werve, men allen to irlangende, de kopenschop bynnen iuwer g. ordensstad Narve unde to Darpte fry unde ganckbar na dem olden werden mochte". *d. ut supra Nr. 687.*

121. *Consulatui Lubicensi. Anno 1505 in octava ascensionis domini (Mai 8).*

Schilderung der Lage des russischen Handels, Pläne und Aussichten. d. ut supra Nr. 688.

Post salutationem. Ersamen vorsichtigen und wolwise heren und guden frunde.

Szo denne iuwer ersamheiden gantz wol bewuszt, de Rüssche copmanschop des kuntors to Nougarden, dorch wrevelich vorboth des grotforsten to Muszkouw, deger to nichte geworden unde under de vothe geworpen is, to affbroke und swekinge der gemenen Hansze, unser natien, und inbeszunderen der stadt Darpte unde der unser to gantzen vorderve und undergange, de anders nergen wor dan daruthe ienighe berginge hebben, iuwer ersamen vorhen wol vortekent gedan hebben. Overs alles to verachtinge unde unfruchtbarheit gedegen sy, nichtemyn . . so hebbe wy avermals, mit consente unde volbort unses frundes des rades to Darpte, schriftlik denstliker bede angevallen unszen hochwirdigen heren mester to Lyflande . . . umme eyne geringe badeschap der gemenen wolvardt to gude up des copmans kost na Russland to vorschickende, de copenschap to Darpte und tor Narve uppet olde ganckbar to erlanghen, wente sus anders dan dorch des hern meysters bedryff, so wi derfaren ut anbringent der Russen, ienighe middel wise und weghe tor kopenschop wedder to kamende vornemen edder vormerken konnen. Wes dar van bedigen wil, wert man to syner tid in vorfarenheit kamen unde salt juwen ersamh. unvorborgen bliven. Jedoch, guden frunde so unse here mester, in sulker siner bodeschap na unserem bogerte, in ganckbarheit der kopenschap nene willen by dem grotforsten beschaffen konde,

unde fromede geste alse Denen, Zweden, verlopene koplude und ranevarer, des wy uns gantz befruchten, de kopenschap na Iwangorod, na utstelle und willen des grotforsten unser stadt to untergange soken werden, unde man des nicht keren konde edder wolde, szo gedenken und willen unse borger und gemenen ingesetene coplude furder nicht narlos to sittende, beszunder ere berginge soken in steden und plecken, wor se des bekamen konnen, wente de unbesetene na Rige unde anderwegen dar se berginge weten, vortrecken und sik begeven, avers de unsze, wy sampt en, in sulken stande und wesende to nichte gan und vorarmen.

Willen hirumme . . . mit dem besten hir up trachten unde in sorchveldich bowach nemen, uns durch eren milden rad schriftlik to belerende wo men sunder wider vorderf des kunthors to Nougarden by der kopenschap bliven mochte“. . . .

122. *Magistro Livoniensi magnifico. Anno quo supra. In crastina conceptionis Marie (Dec. 9).*

Wegen eines eventuell zwischen Narva und Novgorod abzuschliessenden Handelsvertrages. Nr. 692.

Post salutionem. Hochwerdige und grotmechtige erwerdige leve here. So denne juwe gnade unlangest an uns geschreven hefft, van anbringinge des wirdigen heren vogedes tor Narve, van wegen der borgermester unde radtmannen dar sulves, wo se sik mit dem hovetmanne to Nougarden wol vormeynen ower eyn to kamende, se mit erer war ap unde an to kopslagende velich trecken mochten, dar se denne juwe gnade umme to vorgonnen angefallen unde gebeden hebben.

Dat welke denne juwe gnade nicht gesynnet was, id were sake, ensulket uns und der gemenen hensze nicht to vorfange unde drechlik were. Grotmechtige gnedige leve her, oft sodant vornement unde vart der Narvesschen to erer behoff allene den steden drechlik sy, darvon konne wi juwer gnaden nicht sckriven, angemarket es uns nicht drechlik is. Avers mochte men de kopenschap bynnen der stad Narve und Darpte upt olde fry erlangen, so dat der dutsche kopman aldar sulves erschenen mochte, solde villichte den gemenen steden na gelegenheit der sake unde tid wol drechliker weszen, szo wi ensulket juwer gnaden ermals gesckreven hebben, was des ok bedien mach dem gemenen besten to gude, wert wol betrachten juwe gnade; de wy gade etc.“ *d. ut supra Nr. 692.*

Namen- und Sachregister.

Die Zahlen geben die Nummern der Regesten und Briefe an.